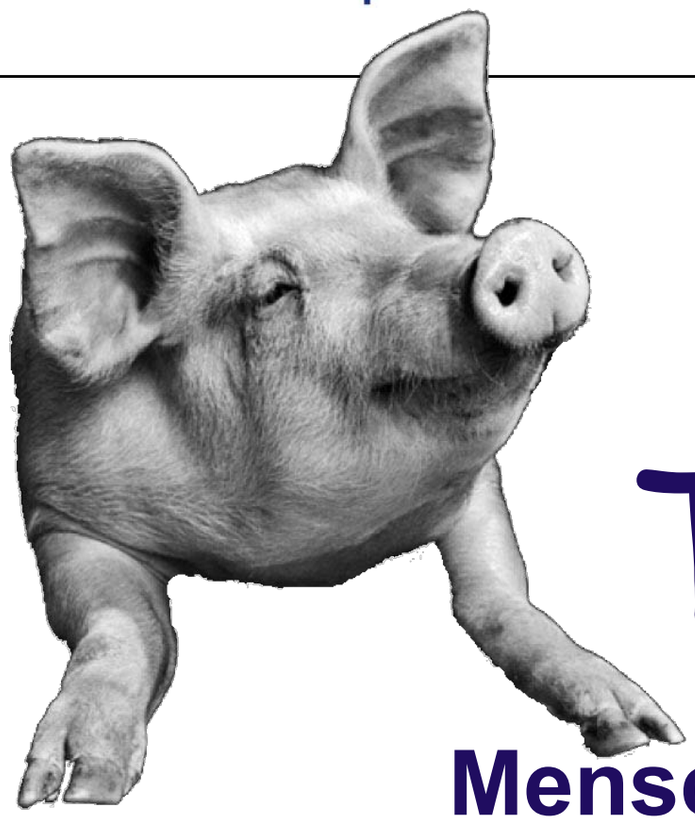
CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG

LEHREN fürs LEBEN BIOLOGIE DIDAKTIK



Tierethik

Menschliche Begründung der Verantwortung für Tiere

Ulrich Kattmann: Tierethik. Menschliche Begründung der Verantwortung für Tiere.
Begleitvortrag zur Ausstellung „Tierische Portraits von Walter Schels“, Flensburg, 3. 9. 2015

museumsberg flensburg

„Hier in diesen kleinen und von uns verachteten Geschöpfen können wir die Meisterstücke der Natur antreffen.
Wir sehen hier so viele hundert Arten und Familien, doch hat eine jede Gattung ihre eigene und wunderbare Physiologie, Anatomie und Ökonomie, wie immer die größten Tiere.
Wann wird einmal die Zeit kommen, die den Menschen über alles dieses die Augen öffnet?“

Carl von Linné 1739

„Der Mensch sollte sich einen Orang-Utan im Zoo anschauen,
seine Intelligenz erleben, seine Leidenschaft, seine Wut,
sein Schmollen und seine Verzweiflungstaten. ...
Und dann soll er noch einmal wagen, sich einer Vorrangstellung zu rühmen.“

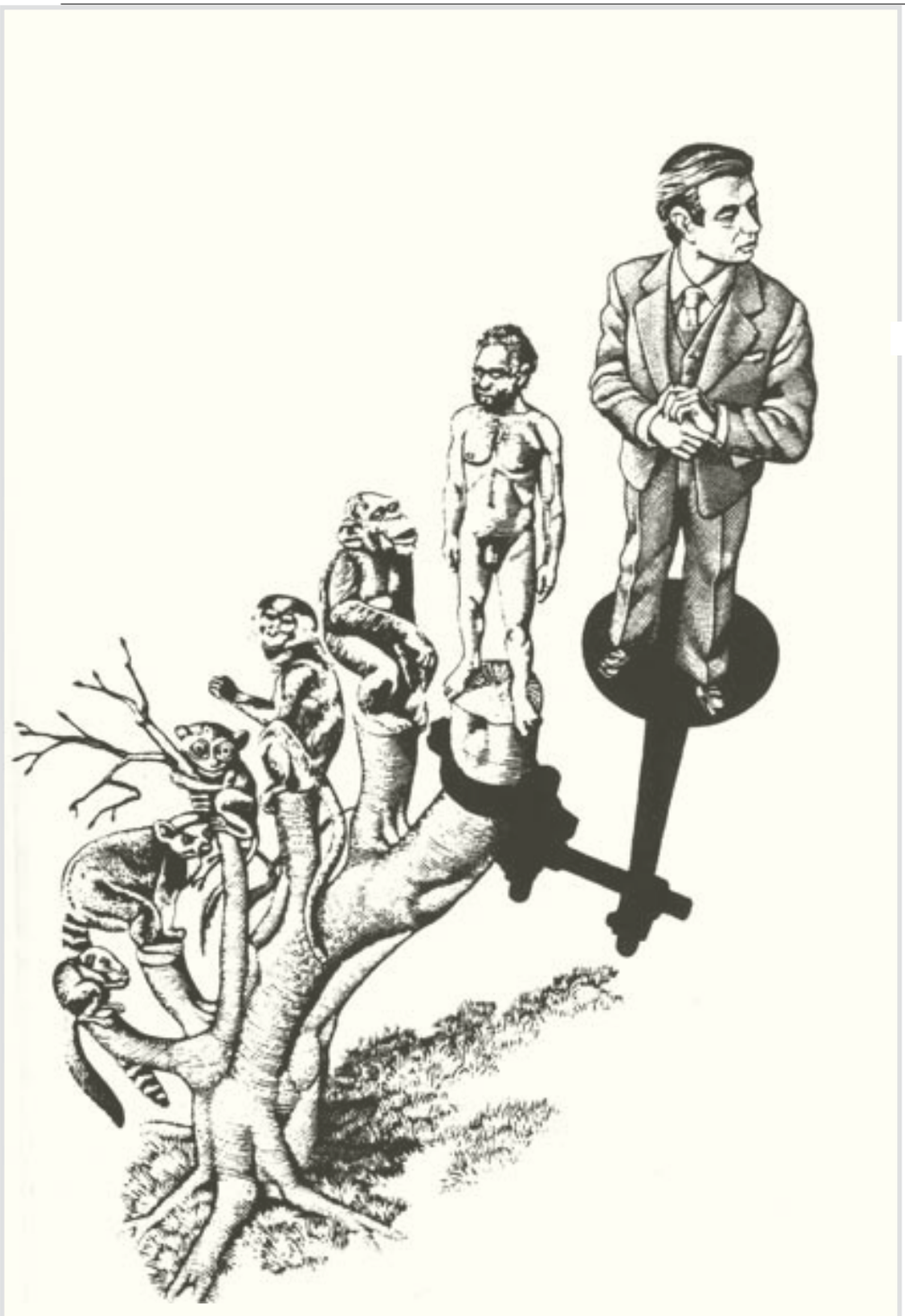
Charles Darwin 1838

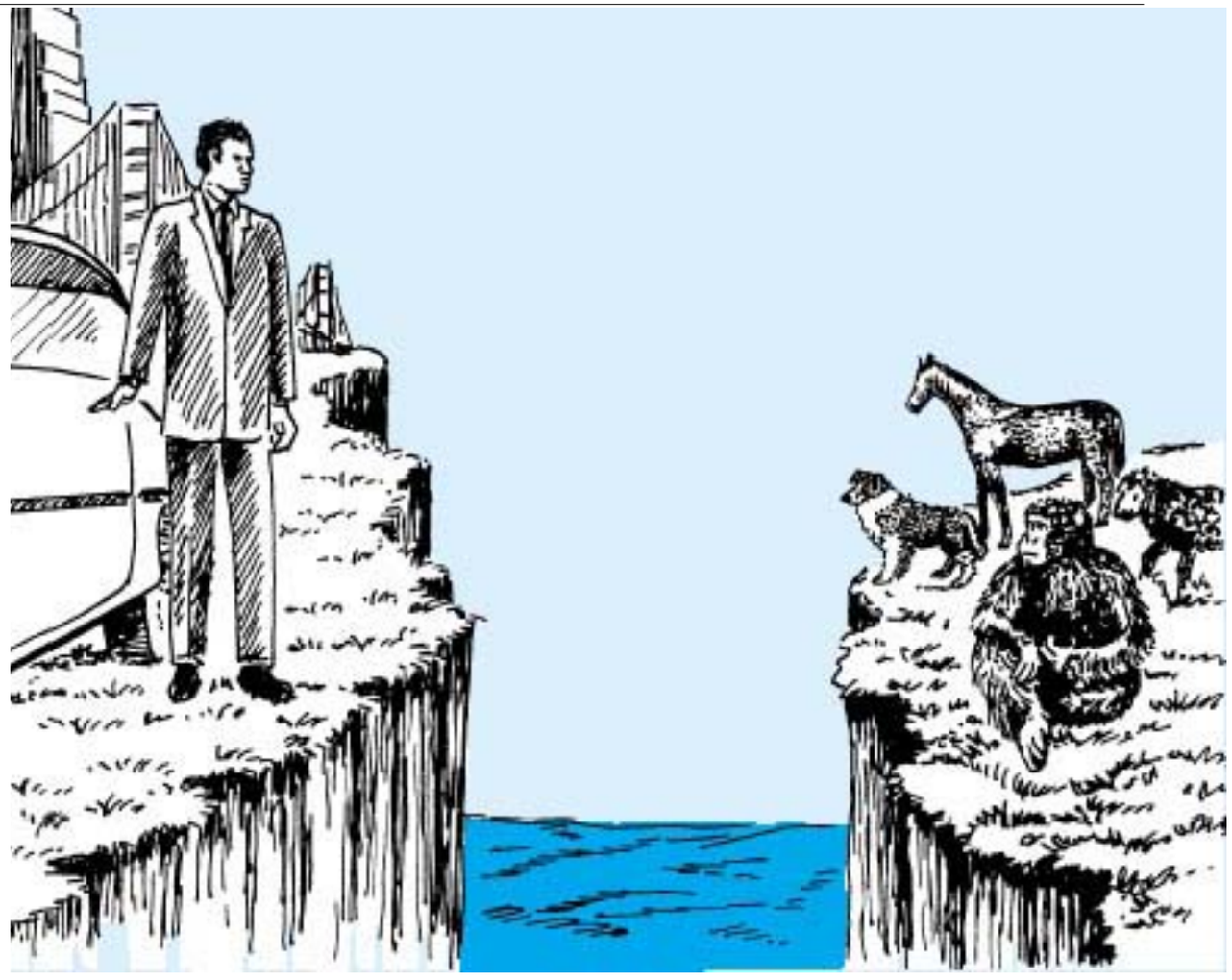
Gliederung

LEHREN fürs LEBEN BIOLOGIE DIDAKTIK

- Sonderstellung des Menschen?
- Erforschung tierlicher Fähigkeiten
- Der Mensch in der Natur
- Folgerungen für die Tierethik

Sonderstellung?

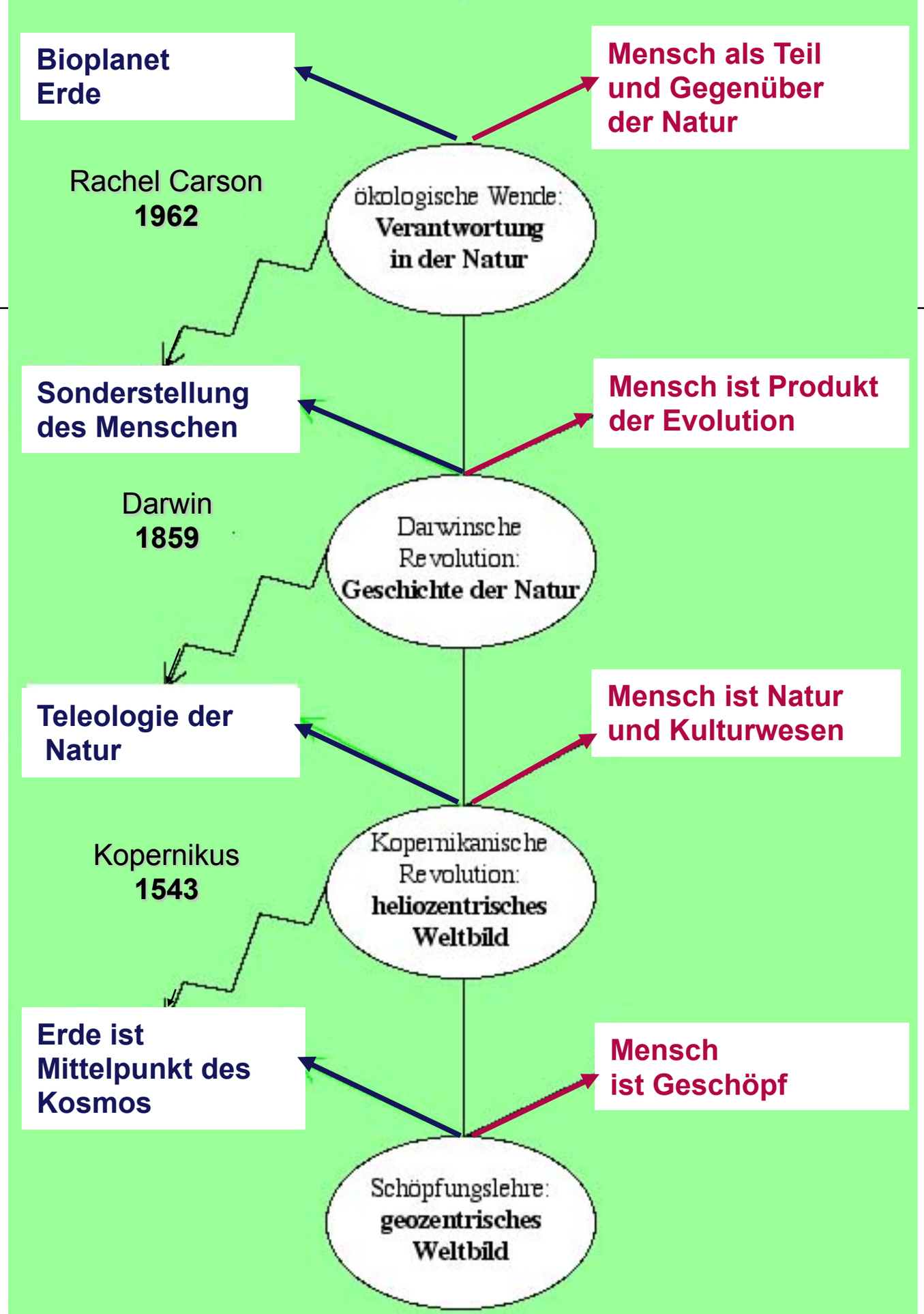




Kluft
Traktatheft, Zeugen Jehovas 1974

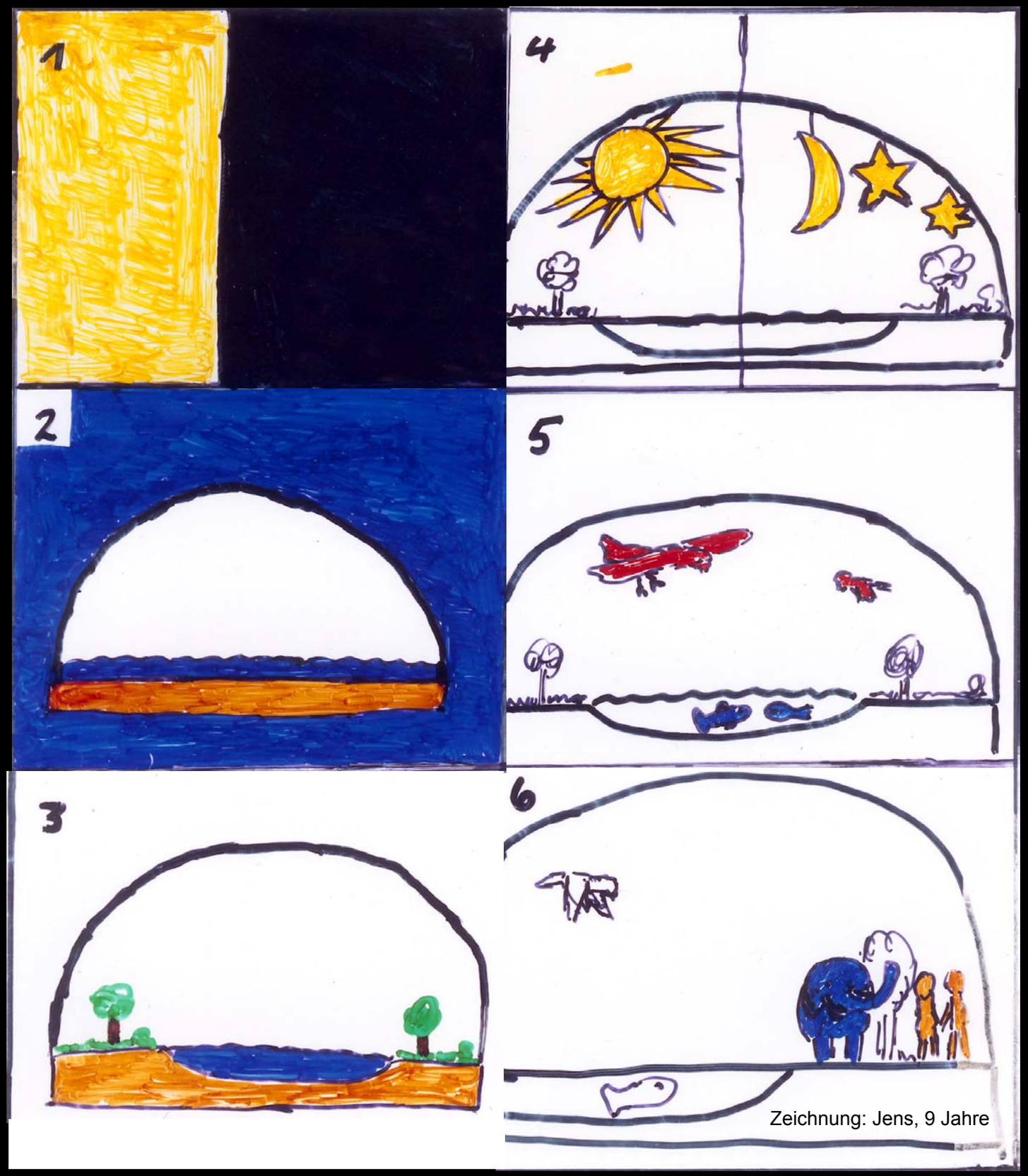
Stufenleiter & Absonderung
Titelbild New Scientist 1976

Sonderstellung ?



Wandel des Welt- und Menschenbildes

(Kattmann 1994)



Schöpfungslied
Gen. 1

Krone der Schöpfung?

Am siebten Tag ruhte Gott

Tierliche Fähigkeiten

Gedankenlesen

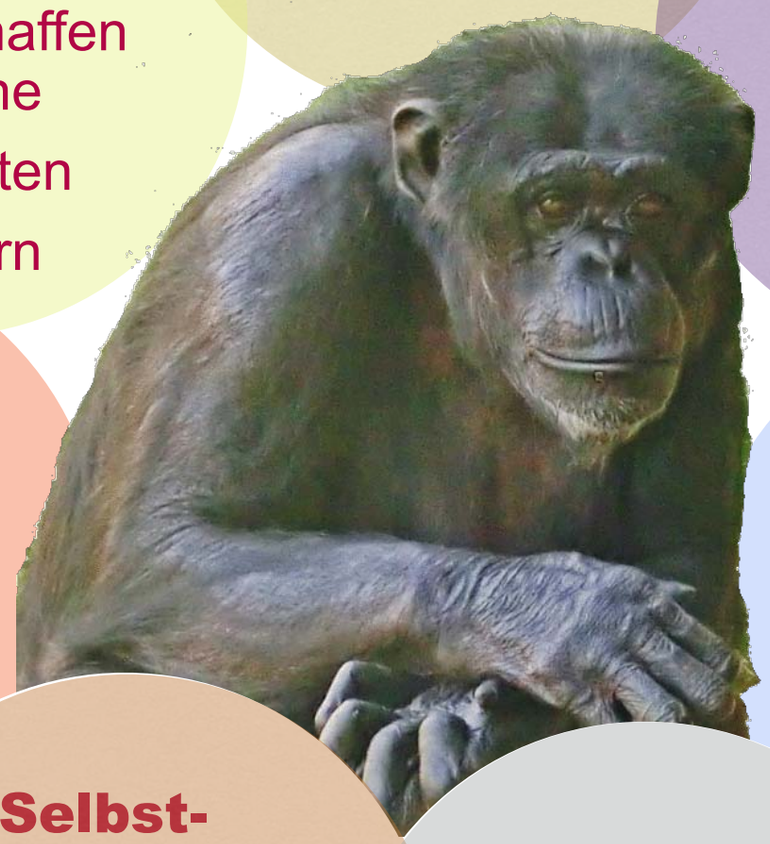
Menschenaffen?

Spiegelbild-Erkennen

Menschenaffen
Delfine
Elefanten
Elstern

Werkzeug-gebrauch

Schimpansen
Vögel



Sprache

Menschenaffen
Graupapageien

Empathie

Menschenaffen
Delfine, Elefanten
Flusspferde
Nagetiere

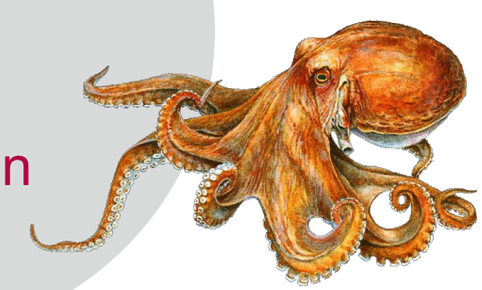
Selbst-einschätzung

Affen

Delfine

Nachahmung

Affen
Kraken



(nach New Scientist)

Tierliche Fähigkeiten

Blaumeise beim Öffnen der Staniolkappe einer Milchflache.
England, seit etwa 1920 bis etwa 1950

Tradition

Tierliche Fähigkeiten

Tradition:

Populationsunterschiede

Verhaltensweisen in Schimpansenpopulationen:

Termitenfischen nur in Gombe

Begrüßung mit Händedruck nur in Mahale

(aus *Whiten et al.* 1999)

Tierliche Fähigkeiten

LEHREN fürs LEBEN
BIOLOGIE DIDAKTIK

Ludwig Huber (rechts) und Mitarbeiter

Ulrich Kattmann: Tierethik. Menschliche Begründung der Verantwortung für Tiere.
Begleitvortrag zur Ausstellung „Tierische Portraits von Walter Schels“, Flensburg, 3. 9. 2015

museumsberg flensburg

Tierliche Fähigkeiten

LEHREN fürs LEBEN
BIOLOGIE DIDAKTIK

Unter welchen Bedingungen wird ungewöhnliches Verhalten nachgeahmt?

Foto (C) Ludwig Huber, Messerli Institut, Wien

Tierliche Fähigkeiten

LEHREN fürs LEBEN
BIOLOGIE DIDAKTIK

Versuch zur Imitation

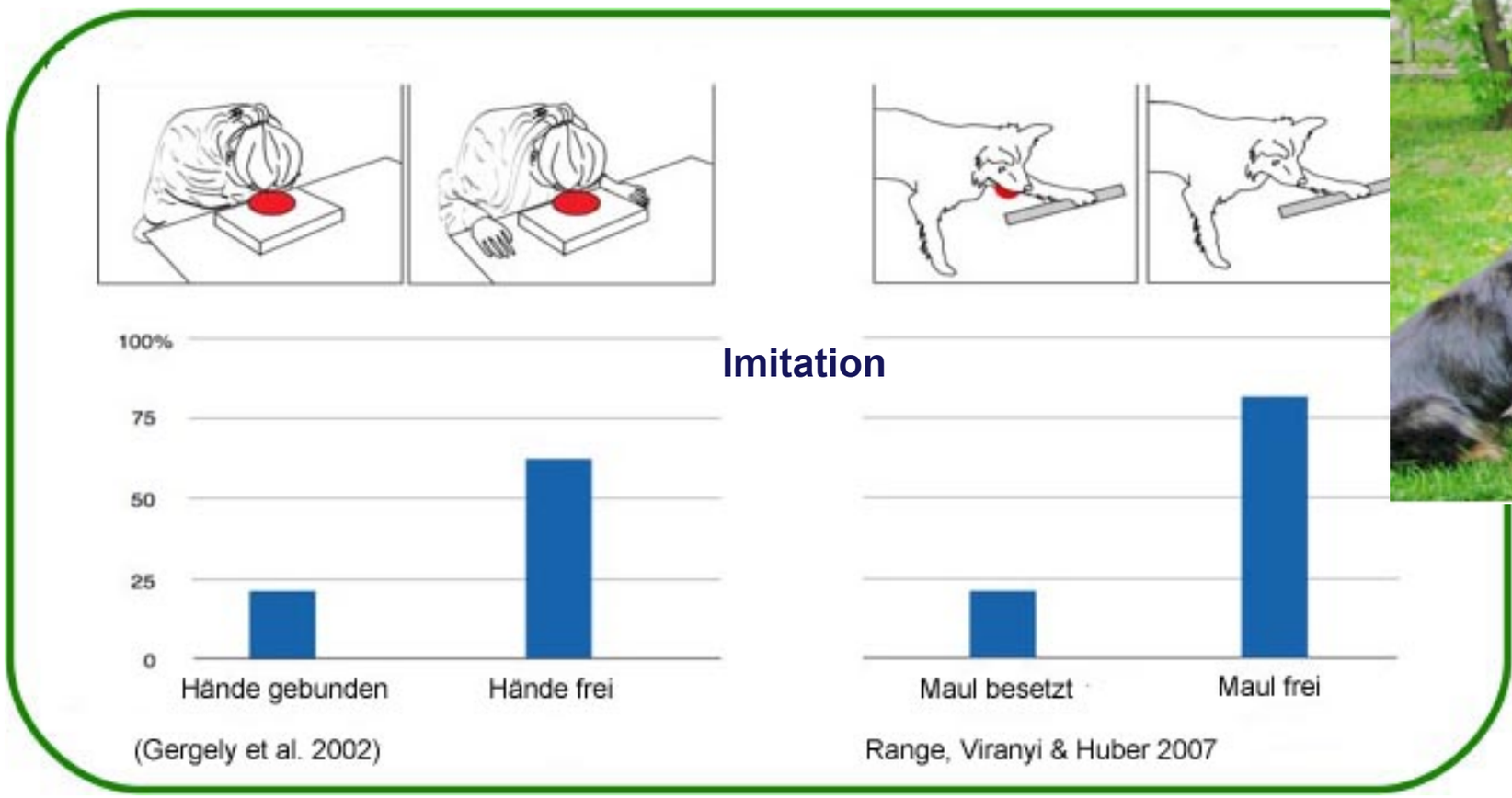
Foto (C) Ludwig Huber, Messerli Institut, Wien

(*Gergely et al.* 2002)

Tierliche Fähigkeiten

LEHREN fürs LEBEN
BIOLOGIE DIDAKTIK

selektive Imitation



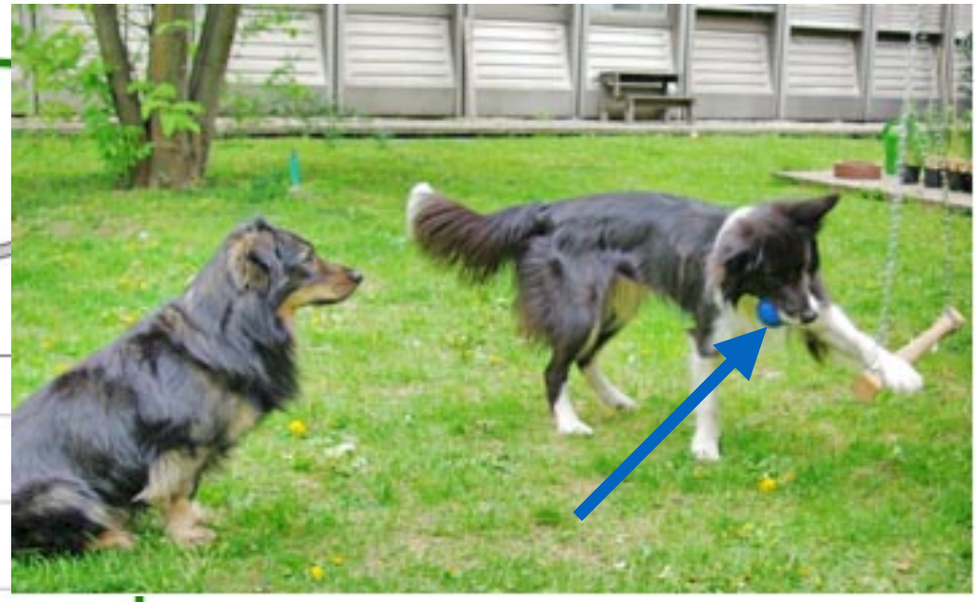
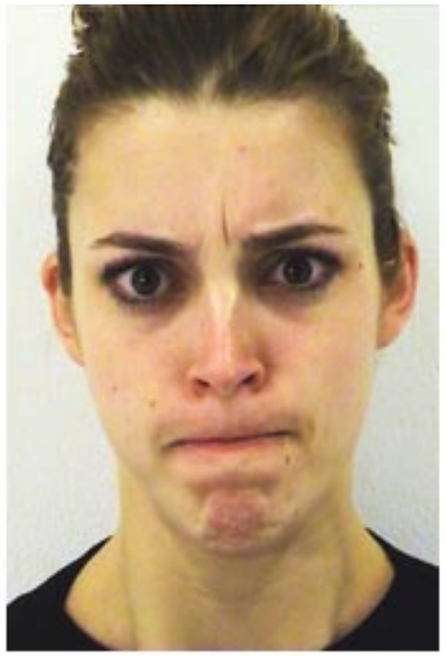


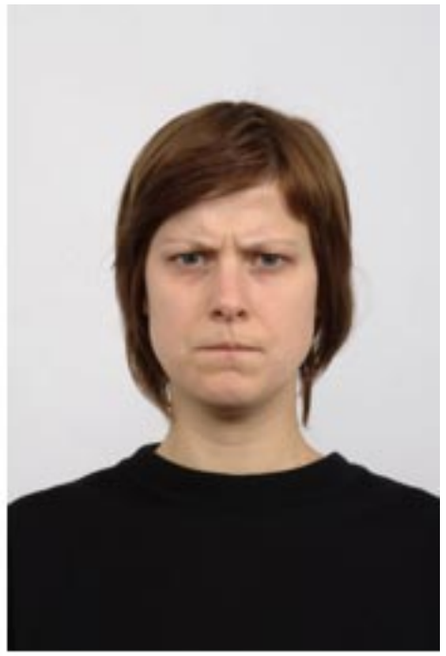
Foto (C) Ludwig Huber, Messerli Institut, Wien

Tierliche Fähigkeiten

LEHREN fürs LEBEN
BIOLOGIE DIDAKTIK

Gesichter deuten





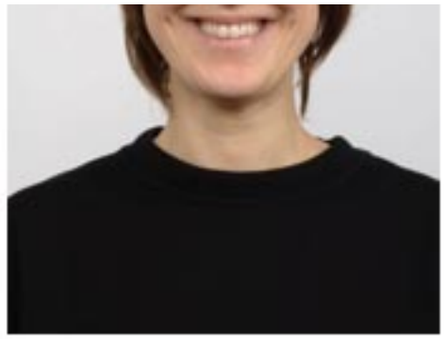
Fotos (C) Ludwig Huber, Messerli Institut, Wien

(Müller, Schmitt, Barber & Huber 2015)

Tierliche Fähigkeiten

LEHREN fürs LEBEN
BIOLOGIE DIDAKTIK

Gesichter deuten



Fotos (C) Ludwig Huber, Messerli Institut, Wien

(Müller, Schmitt, Barber & Huber 2015)

Hunde und Schweine erkennen den Gesichtsausdruck selbst bei nur halb präsentierten Gesichtern.

Foto (C) Ludwig Huber, Messerli Institut, Wien

Tierliche Fähigkeiten

LEHREN fürs LEBEN BIOLOGIE DIDAKTIK

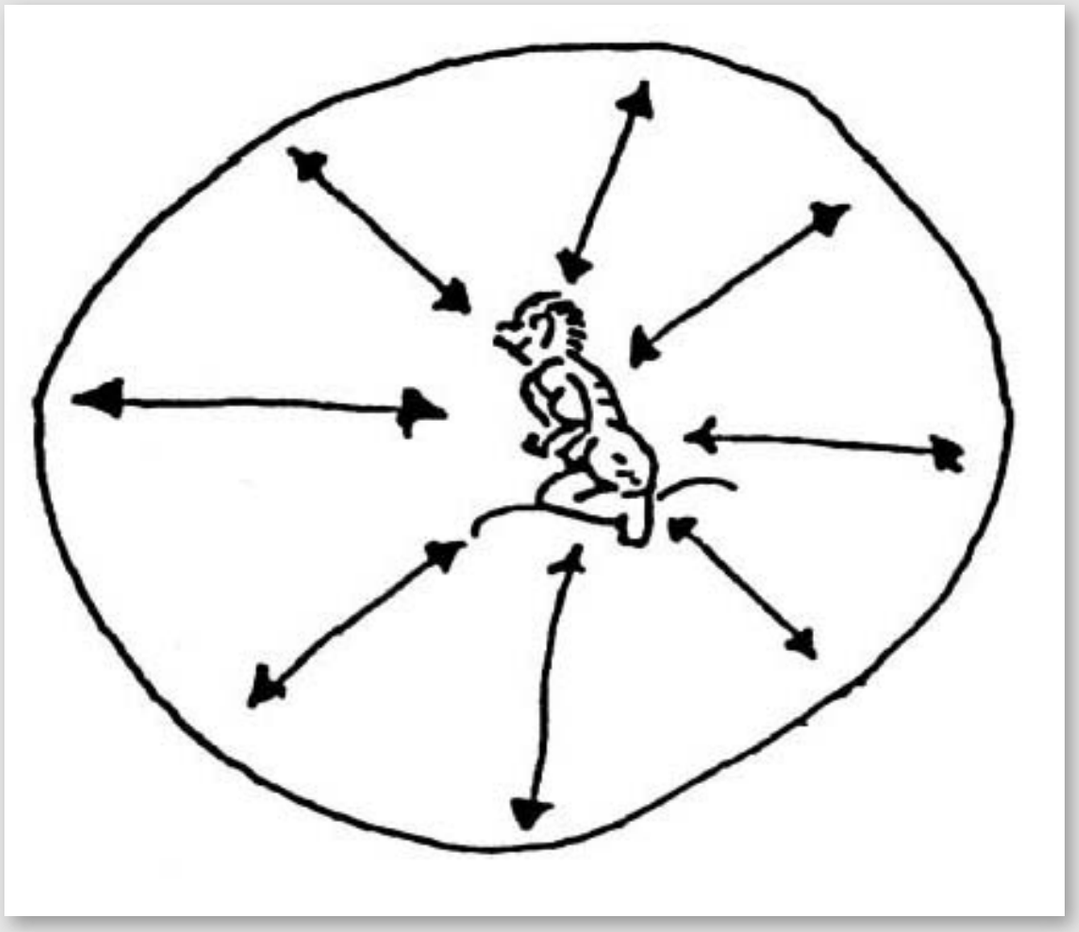
Folgerungen

- **Manche Tiere zeigen Fähigkeiten, die bisher exklusiv dem Menschen zugeschrieben wurden und seine Sonderstellung begründen sollten.**

- **Die Unterschiede der kognitiven Fähigkeiten des Menschen zu Tieren sind groß, aber vielfach nicht kategorial, sondern graduell.**

Der Mensch in der Natur

Mensch mit der Natur



„Auf der linken Seite sieht man den ‚Urmenschen‘, der harmonisch im Sinne von nicht zerstörerisch in seiner Umwelt (Natur) lebt. Die Harmonie ist durch den Kreis und die beidseitigen Beziehungspfeile veranschaulicht. Der Mensch ist nur aufgrund unserer menschzentrierten Betrachtungsweise in die Mitte des Bildes gesetzt worden. Objektiv betrachtet könnte er auch irgendwo in den Kreis gezeichnet werden, gleichwertig zu den anderen Faktoren.“

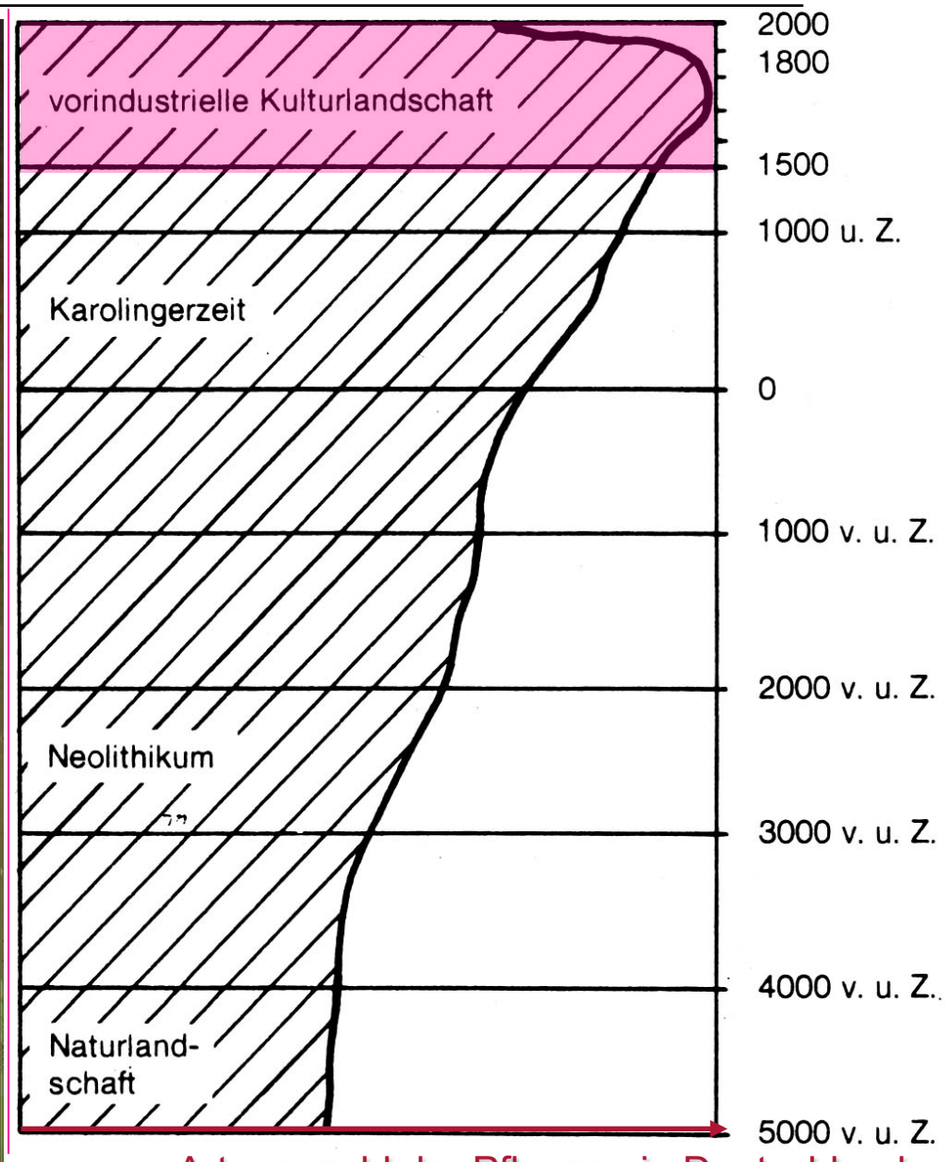
Mensch gegen die Natur

„Auf der rechten Seite sieht man den Menschen seit der Industrialisierung, der (scheinbar) außerhalb der Natur steht. Er lebt nicht mehr in der Natur, sondern scheinbar über ihr.
Die Beziehungspfeile führen massiv nur in Richtung von der Natur zum Menschen, was zeigen soll, dass der Mensch die Natur gleichsam aussaugt, sodass diese ‚zerbröckelt‘, was durch die Risse im Rechteck Natur verdeutlicht werden soll.“

(Biologiestudenten zur Geschichte der Mensch-Umwelt-Beziehungen)

Der Mensch in der Natur

LEHREN fürs LEBEN
BIOLOGIE DIDAKTIK



Artenanzahl der Pflanzen in Deutschland
(Sukopp 1984)

Ulrich Kattmann: Tierethik. Menschliche Begründung der Verantwortung für Tiere.
Begleitvortrag zur Ausstellung „Tierische Portraits von Walter Schels“, Flensburg, 3. 9. 2015

museumsberg flensburg

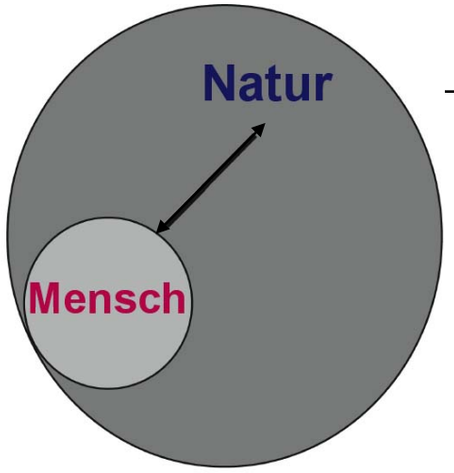
Wo wär’ die Rauchschwalbe ohne den Menschen?

Gäbe es dieses
Schwein, ohne dass
Menschen es essen?
Foto (c) Walter Schels

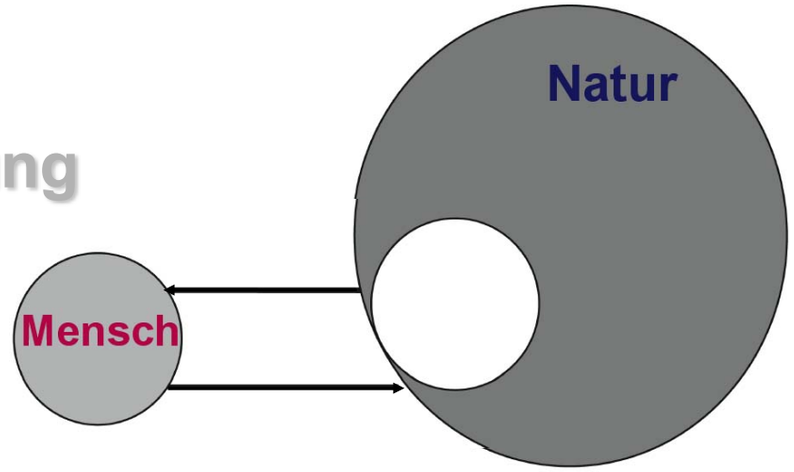
Der Mensch in der Natur

LEHREN fürs LEBEN
BIOLOGIE DIDAKTIK

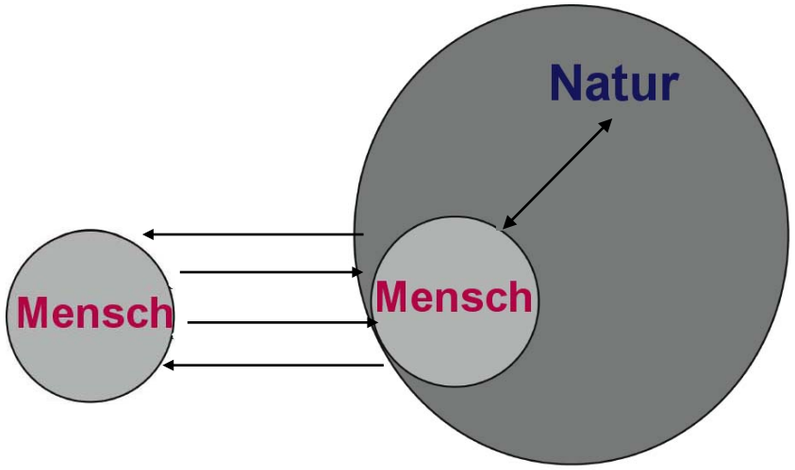
Teil



Sonderstellung



Doppelrolle



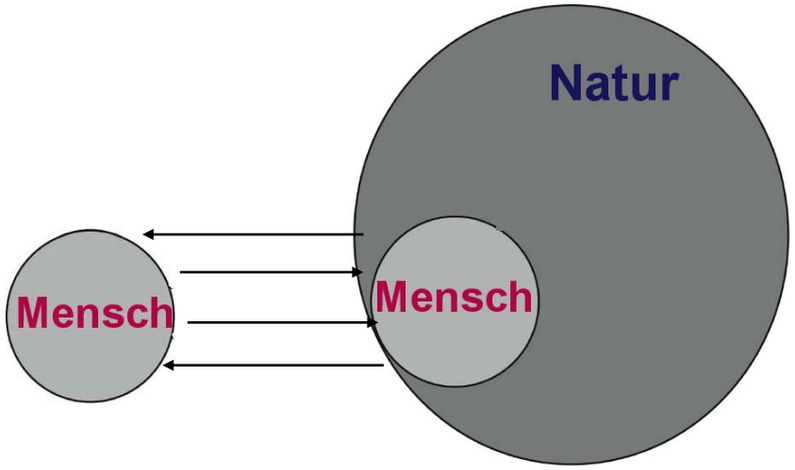
(Kattmann 1997)

Der Mensch in der Natur

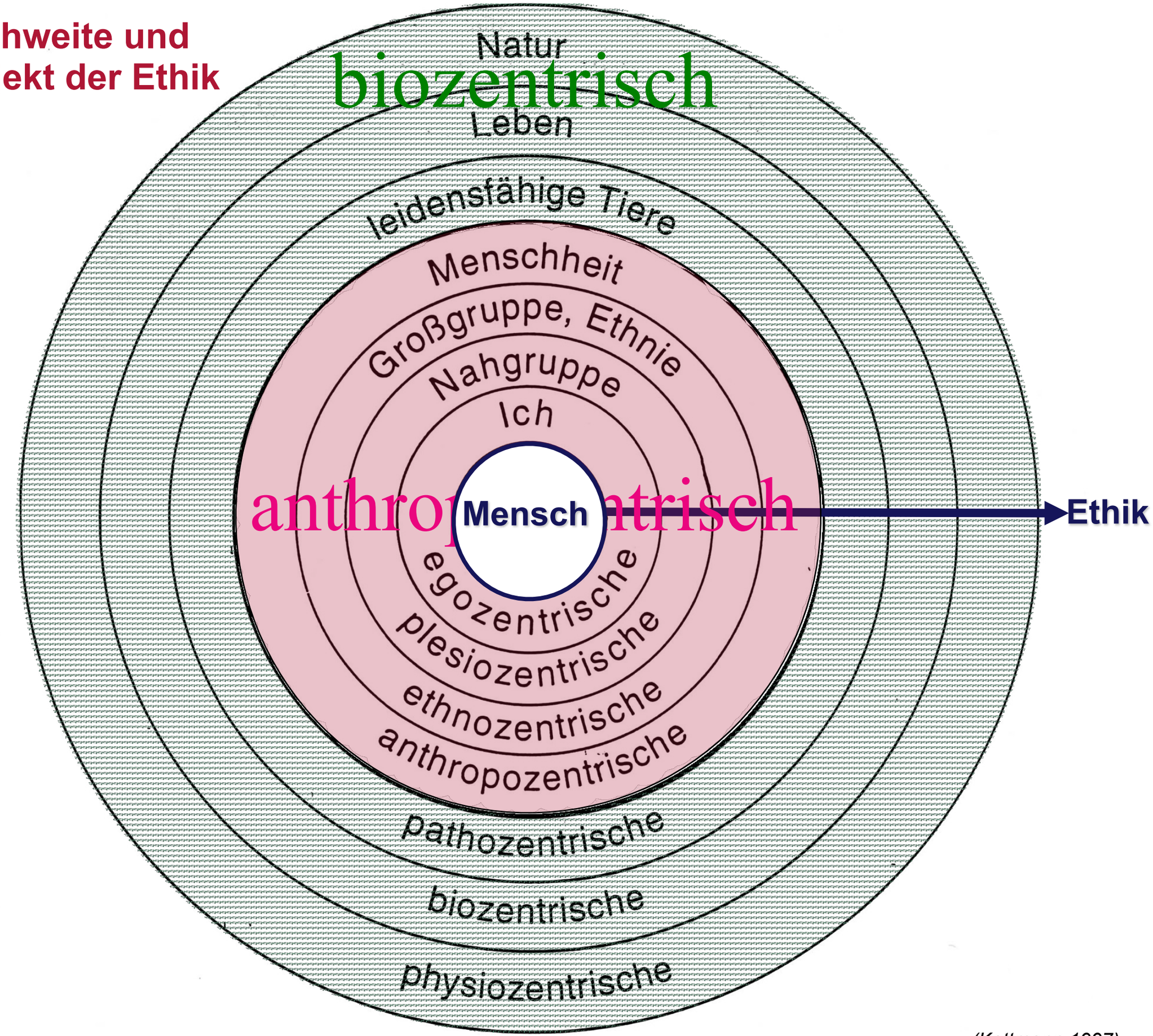
- **Der Mensch stellt sich in seinem Bewusstsein und mit seinem technischen Können der Natur gegenüber.**

- **Der Mensch bleibt zu jeder Zeit und unentrinnbar als Lebewesen Teil der Natur.**

Doppelrolle



Reichweite und Subjekt der Ethik

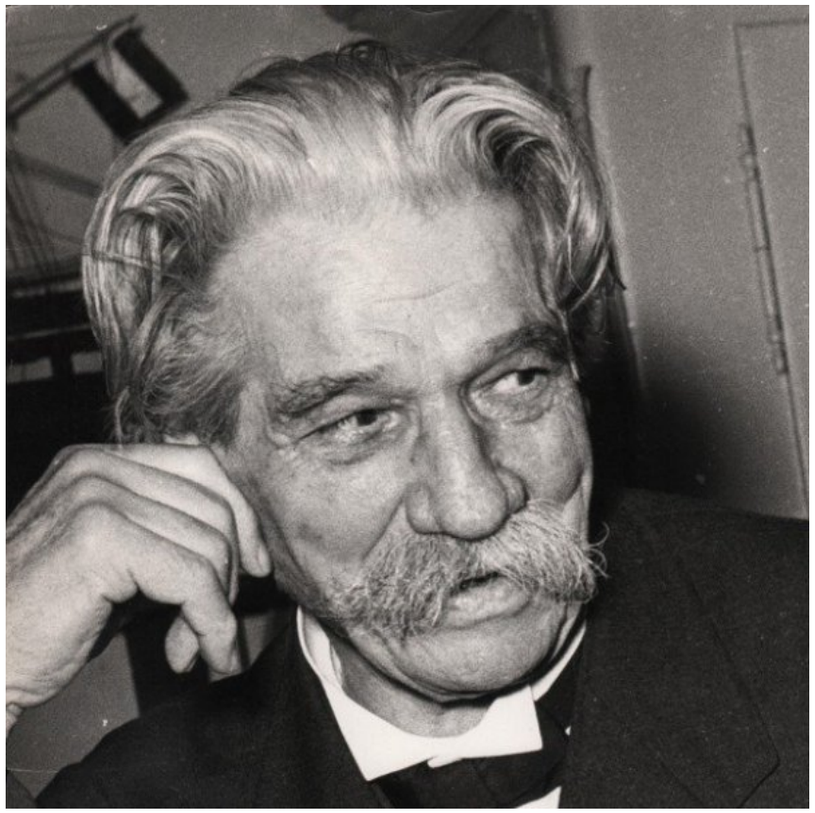


(Kattmann 1997)

Tierethik

LEHREN fürs LEBEN
BIOLOGIE DIDAKTIK

Ehrfurcht vor dem Leben



„Was ist Ehrfurcht vor dem Leben, und wie entsteht sie in uns? Die unmittelbarste Tatsache des Bewusstseins des Menschen lautet: ‘Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das Leben will.’ Als Wille zum Leben inmitten von Willen zum Leben erfasst sich der Mensch in jedem Augenblick, in dem er über sich selbst und über die Welt um sich herum nachdenkt.“

Albert Schweitzer, Kultur und Ethik 1924

Tierethik

LEHREN fürs LEBEN BIOLOGIE DIDAKTIK

Anthropozentrik vs. Biozentrik?

- **Die Anschauung des Menschen als „Störenfried“ ist in ihrer Widersprüchlichkeit bewusst zu machen.**
- **In der Tierethik ist das Verhältnis von Mensch und Natur zu thematisieren. Zentral ist das Verständnis der Doppelrolle des Menschen.**
- **Das Absehen vom Menschen führt zu inhumaner Tierliebe.**
- **Der Mensch ist stets Subjekt seines Handelns. Die Verantwortung gegenüber den Tieren ist immer nur anthropologisch zu begründen. Dabei sind arttypische Aspekte zu berücksichtigen.**

Tierethik

LEHREN fürs LEBEN BIOLOGIE DIDAKTIK

Gleichheitsgrundsatz vs. Menschenrechte

„Es gibt Menschen (nämlich Autisten), die diese beiden Fähigkeiten [vortäuschendes Spiel, Hineinversetzen in einen Anderen] nicht haben, und doch behandeln wir sie (ganz zu Recht natürlich) als Menschen. Um wie vieles mehr haben die Schimpansen dann Anspruch auf Gleichbehandlung“

(Dunbar 1994)

„In diesem Falle [Operation bei einem schwerstbehinderten Säugling mit Down-Syndrom] wurde ein Wesen gegen den Willen der Mutter am Leben erhalten, ungeachtet der Tatsache, dass es jemals zu einem unabhängigen Leben noch zum Denken und Sprechen fähig sein würde. Welch ein Gegensatz zu der Unbekümmertheit, mit der wir streunenden Hunden, Versuchsaffen und Rindern das Leben nehmen.“

(Singer 1984)

Tierethik

LEHREN fürs LEBEN BIOLOGIE DIDAKTIK

Gleichheitsgrundsatz kann gefährlich umgekehrt werden

Die Intention, Menschenrechte auf Tiere auszudehnen, ist gut gemeint. Die Argumentation mit dem Gleichheitsgrundsatz kann jedoch in die Irre leiten.

Die Aussage, dass Tiere mit Bewusstsein nicht schlechter behandelt werden dürfen wie geistig behinderte Menschen oder Säuglinge, kann (ohne veränderte Haltung zu Tieren) mit unmenschlichen Folgen umgedreht werden:

„Ein geistig behinderter Mensch kann behandelt werden wie ein Tier.“

Tierethik

LEHREN fürs LEBEN BIOLOGIE DIDAKTIK

Gleichheitsgrundsatz vs. Menschenrechte

Der Vorwurf des ‚Speziesismus' begründet sich aus einem typologischen Artbegriff.

Menschenrechte gelten jedoch für alle Menschen ohne Ansehen der Person, d. h. ohne Rücksicht auf Qualifikation und Leistungen.
Sie sind daher auch nicht aus arttypischen Eigenschaften oder dem Können eines Individuums abzuleiten.

Menschsein besteht im Zusammensein mit anderen Menschen.
Personsein eines Individuums verwirklicht sich, in soweit und sofern es von anderen Menschen angenommen wird.

Tierethik

LEHREN fürs LEBEN BIOLOGIE DIDAKTIK

Menschlicher Umgang mit Tieren

Ist der Mensch Teil der Natur, so hat auch die nichtmenschliche Natur Teil am Menschlichen.

Aus der Einheit der Natur folgt die Einheit der Ethik: Die Verantwortung für Tiere ist nicht an ganz anderen Maßstäben auszurichten als die für die Mitmenschen.

Aus dieser Erkenntnis kann sich ein Verständnis des Menschen für Mitwelt und Mitgeschöpfe entwickeln, in dem Pflanzen, Tiere und Landschaften ein Eigenwert zugesprochen wird.

Tierethik

LEHREN fürs LEBEN BIOLOGIE DIDAKTIK

Menschlicher Umgang mit Tieren

Humanes Handeln heißt, den Mitgeschöpfen in ihrer Eigenart gerecht zu werden, d. h., sie artgerecht zu behandeln: Um einen Schimpansen gerecht zu werden, muss er anders – nicht schlechter – behandelt werden als ein Mensch.

Das Gebot: „Liebe deinen Nächsten als dein Selbst“ kann auf den Umgang mit den (nichtmenschlichen) Tieren ausstrahlen (naturgeschichtliche Interpretation der Nächstenliebe).

Kurzgefasst

LEHREN fürs LEBEN BIOLOGIE DIDAKTIK

! Grundlegend für einen humanen Umgang mit der Natur ist die Doppelrolle des Menschen als ihr Teil und ihr Gegenüber.

! Ethik ist immer Verantwortung des Menschen.

! Tierethik beschreibt den verantwortlichen Umgang des Menschen mit Tieren.

! Leitlinie der Tierethik kann eine naturgeschichtliche Interpretation der Nächstenliebe sein.

Zu guter Letzt

Ritterwanze

Literaturhinweise

Kattmann, U. (1994). Verantwortung in der Natur. In G. Pfligersdorffer & U. Unterbruner (Hrsg.), Umwelterziehung auf dem Prüfstand (S. 15-31). Innsbruck: Studienverlag.

Huber, L. (2014). Früchte vom Baum der Erkenntnis. Zur Evolution von kognitiven und moralanalogen Fähigkeiten. In E. M. Herzog, H.-C. Bauer & K. P. Überriegler (Hrsg.), Blickpunkt: Intelligenz. Ein Erfolgsmodell der Evolution? Norderstedt: Books on Demand.

Kattmann, U. (2001). Elfen, Gaukler & Ritter. Insekten zum Kennenlernen. Seelze: Kallmeyer.

Fachliche Quellen

Dunbar, R.I.M. (1994). Was sagt uns eine Klassifizierung. In P. Cavalieri & P. Singer (Hrsg.). Menschenrechte für die Großen Menschenaffen. Goldmann. München.

Gergerly, G., Bekkering, H. & Kiraly, I. (2002). Rational imitation in preverbal.infants. Nature, 415, 755.

Müller, C.A., Schmitt, K., Barbarber, A.L.A. & Huber, L. (2015). Dogs can discriminate emotional expressions of human faces. Current Biology, 25, 1–5.

Schweitzer, A. (1996). Kultur und Ethik. Beck'sche Reihe. München.

Range, F., Viranyi, Z. & Huber, L. (2007). Selective imitation in domestic dogs. Current Biology, 17, 1–5.

Singer, P. (1984). Praktische Ethik. Reclam. Stuttgart.

Sukopp, H. (1984). Geschichte der Vegetation/Die Einwanderer verschwinden wieder. In P.K. Köhler (Hrsg.), Naturraum Menschenlandschaft. München.

Whiten, A. et al. (1999). Cultures in chimpanzees. Nature, 399, 682–685.

Copyright

(C) Fotos und Grafiken, soweit nicht anders angegeben, Ulrich Kattmann

Verwendung der Folien mit Angabe der Quellen ist im Rahmen von Unterricht und Lehre frei.

Bei Publikation bitte Anfragen an:

ulrich.kattmann@uni-oldenburg.de